



Schlussfeier Grundbildung Landwirtschaft am Strickhof Den Berufsabschluss mit etwas Ehrfrucht und Freude gefeiert



Martin Hübscher präsentierte die 12 Kandidatinnen und Kandidaten, welche im Rahmen der Züla am diesjährigen überkantonalen Berufswettbewerb teilnehmen. Bild: Romü



Willi Flach (Pfungen) zusammen mit den beiden Weinländer Lehrmeistern Walter Schneller und Hanspeter Farner (von l-r). Bild: Romü

113 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Grundbildung Landwirtschaft und an die 400 Gäste wohnen der Schlussfeier am Strickhof bei.

Am Strickhof in Lindau sind die erfolgreichen Berufsabschlüsse Landwirt EFZ, Obstfachleute EFZ und Agrarpraktiker EBA gefeiert worden. Musikalisch begleitet wurde der Anlass durch die BEWO. «Wir erleben den Strickhof aktuell mit den vielen Neubauten aus einer neuen Optik. Entwicklung und Wandel sind auch Teil des Strickhofs», hielt Direktor Ueli Voegeli einleitend fest. Mit dem Projekt AgroVet-Strickhof erhält der Strickhof grosse Chancen, aber auch Verpflichtungen. «2030 werden auch die Digitalisierung, die Rationalisierung, der Computer und weitere Megatrends die Landwirtschaft prägen. Überleben werden aber nicht die Stärksten und Grössten, sondern jene, die am wandelfähigsten sein werden», so Voegeli. Er zeigte sich überzeugt, dass die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen auf den Lehrbetrieben einen Blick über den Teller rand erhalten haben, der ihnen die Augen öffnete. «Wir feiern heute alle mit Freude und Stolz jeden erfolgreichen Lehrabschluss», so Voegeli.

«Wir Schaffhauser dürfen mit dem Kanton Zürich und insbesondere mit dem Strickhof eine gute Zusammenarbeit pflegen», betonte Christoph Graf, Präsident des Schaffhauser Bauernverbandes. Er erläuterte, dass kaum ein an-



derer Beruf derart vielseitig, anspruchsvoll und herausfordernd sei. «Mit dem gemeinsamen Auftreten und dem gelebten Miteinander setzen wir ein starkes Zeichen», so Graf. «Ich bin noch ein amtsjunger Amtschef. Ich darf aber an dieser Schlussfeier ein eindrückliches Bild erleben», sagte Marco Pezzatti, Amtschef ALN, beeindruckt. «Sie alle haben einen guten Entscheid gefällt, den Beruf des Landwirts zu wählen. Dies im Wissen, dass es ein anspruchsvoller Beruf ist.» Er sprach von einem manchmal zwiespältigen Verhältnis zum Staat. «Betrachtet den Staat als Partner. Er bietet alle Instrumente, welche die Bauern brauchen», so Pezzatti. Abschliessend ermunterte er alle, sich im Berufsleben kompetent und erfahrungsvoll den Herausforderungen zu stellen. Von einem gelungenen Integrationsprojekt sprach als Vertreter der Absolventen der Thurgauer Otto Wartmann: «Wir durften in den zwei oder drei Jahren am Strickhof viel mitnehmen und haben viele Inputs erhalten.» Gabriel Schmidlin aus dem luzernischen Schlierbach würdigte den Einsatz der Ausbildungsbetriebe und deren Familien inklusive der Lehrmeisterin: «Die Lehrmeister nahmen sich für uns immer wieder die notwendige Zeit. Auch eine gute Küche ist auf einem Lehrbetrieb viel Wert.»

Bezüglich der Berufsbildung zum Landwirt stellt man fest, dass der Trend zum Zweitberuf Landwirt anhält. Von den 113 verzeichneten Berufsabschlüssen haben deren 61 (54 Prozent) diesen als Zweitberuf erreicht. Bei den am Strickhof verzeichneten Abschlüssen 2017 inklusive der Obstfachleute kommen deren 69 (61 Prozent) aus dem Kanton Zürich.

«Wir wollen im Herbst im Rahmen der Züla am 7. Oktober mit zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen überkantonalen Berufswettbewerb durchführen. Da 2018 wieder ein landesweiter SwissSkills-Wettbewerb ansteht, dient dieser auch für die Selektion», kündigte Martin Hübscher von der Bildungskommission des ZBV an. Die Selektion für diese Ausscheidung ist aufgrund der praktischen Leistung und des Arbeitsumfeldes mit dem Abschluss 2017 erfolgt. Der Sieger wird sich direkt für die SwissSkills qualifizieren.

25 Jahre als Ausbilder tätig

Im Rahmen der Abschlussfeier werden Ausbildungsbetriebe mit ihren Berufsbildnern geehrt, die seit mehr als 25 Jahren diese anspruchsvolle Aufgabe übernehmen. In diesem Jahr würdigte Martin Hübscher vier Berufsbildner. «Mit ihrer anspruchsvollen Arbeit als Ausbilder sichern sie die Zukunft unseres Berufsstandes. Zugleich ist auch der Familienanschluss eine grosse Herausforderung», so Hübscher.

Mit Hanspeter Farner aus Oberstammheim und Walter Schneller aus Rudolfigen kamen zwei aus dem Weinland. Zudem sind Willi und Karin Flach aus Pfungen sowie Erich und Charlotte Keller aus Dietikon für die langjährige Treue ausgezeichnet worden. Die Ausbildung hat sich in den letzten 25 Jahren stark gewandelt. So wurde das bisherige System mit zwei Lehrjahren sowie der Winter- oder Jahresschule in eine dreijährige Lehre überführt, wobei der Schulstoff von einst vier auf drei Jahre verteilt werden musste.

Weitere Informationen zu den Abschlüssen finden Sie auf der Strickhof-Seite 5 in dieser Ausgabe. ■ ROMÜ